

[s.n.]

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

regung verfehlt hatte. Der große Mumienfarg, den ich vorhin erwähnte, lüftete ganz leicht seinen Deckel. In fast unmerklichen Rückbewegungen hob sich der Deckel, und der dunkle Spalt zwischen diesem und dem Sarge wurde zusehends breiter. Die Bewegung wurde so leicht und vorsichtig ausgeführt, daß sie fast unmerklich blieb. Dann — während wir in atemloser Spannung hinstarrten, zeigte sich in dem Spalt eine schmale, weiße Hand, und endlich ein Gesicht, das wir beide nur zu gut kannten — das Gesicht des Professors Andreas. Langsam und leise kroch er aus dem Mumienfarge, wie ein Fuchs aus seiner Höhle, fortwährend nach allen Seiten blickend, bald vorwärts schreitend, bald wieder stehen bleibend, ein Bild der List und Vorsicht. Einmal erschreckte ihn ein Laut, der von der Straße kam. Er blieb horchend stehen, bereit, gleich wieder in das Versteck hinter ihm zurück zu schlüpfen. Dann ging er langsam auf den Zehenspitzen weiter, leise, Zoll für Zoll, und gelangte endlich an den Schrein,

welcher in der Mitte der Halle stand. Dann nahm er ein Schlüsselbund aus der Tasche, schloß den Schrein auf, zog die Brustplatte heraus und legte sie auf den Glasdeckel vor sich hin. Darauf begann er seine Arbeit mit einem kleinen, glitzernden Werkzeug. Er stand gerade unter unserem Versteck und wir sahen, daß er daran war, das seltsame Werk der Zerstörung zu vollenden, welches er begonnen hatte.

Das tiefe, stoßweise Atmen Mortimers und das Zittern seiner Hand, die mich noch immer festhielt, zeigten mir den tiefen Unwillen, der ihn erfüllte, als er diese Zerstörung sah. Der Mann, welcher sich noch vor vierzehn Tagen so ehrfürchts- und liebevoll über diese einzige Reliquie gebeugt hatte, war nun daran, dieselbe in schmächtigster Weise zu beschädigen! Der Gedanke war unmöglich, unfahbar — und doch, da stand in dem kühlen, elektrischen Lichte unter uns die düstere Gestalt mit dem gebeugten grauen Haupte und dem zuckenden Ellbogen. Welche

unmenschliche Heuchelei, welch boshafter Haß wider seinen Nachfolger mußte dieser unheimlichen nächtlichen Arbeit zugrunde liegen! Es war peinlich, daran zu denken und eine Qual, zuzusehen.

„Der abscheuliche Bandale“, rief Mortimer. „Hätten Sie das je geglaubt?“

„Es ist unfahbar.“

„Er ist entweder ein Schurke oder ein Verrückter, eins von beiden. Wir werden aber bald wissen, was er ist. Kommen Sie mit mir, Jackson, wir wollen ihn bei seiner unheimlichen Arbeit abfassen.“

Eine Tür führte aus Mortimers Wohnzimmern nach dem Museum. Diese öffnete er leicht mit seinem Schlüssel, nachdem wir beide die Schuhe ausgezogen hatten. Wir schlichen von Raum zu Raum bis zur Mittelhalle, wo wir den Professor noch immer bei der Arbeit fanden. Doch, als wir nur noch einige Schritte weit von ihm entfernt waren, blickte er um sich und bemerkte uns. Mit einem Schrei des Entsetzens wandte er sich zur

Reklame?
Warum nicht illustriert?
KUSCHEEFABRIK
BUSAG & G
BERN



DURCH WILLENSKRAFT UND LÄNGERES TRAINIEREN
GELINGTS, SICH ZU VERKANIBALISIEREN.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen [Za 2917 g]

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz.
Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern 66.
Prospekt gegen Rückporto.



Billigste Bezugsquelle

Phono-Apparate 74
neueste Mod. (Schweizerwerk).
Grammophon-Platten v. Fr. 2.75
Gr. Künstler-Platten v. Fr. 5.50
Sämtl. Bestandteile. Vergleichen
Sie meine Preise. Katalog grat.

LAY-BRYNER, LUZERN

Zündhölzer

und Kunstfeuerwerk Jed. Art,
Schuhohrème „Ideal“, Boden-
wische und Bodenöl, Stahl-
späne, Wagenfett, Fisch-
Lederfett, Lederlack
etc. liefert in besten Qualitäten
billigst 270

G. H. Fischer
Schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik
Fehraltorf.
Gegründet 1860. Telephon 27

Hôtels, Cafés und Restaurants

Basel Restaurant WITTLIN
Greifengasse 5 nächst neue Rheinbrücke
Täglich Künstler-Konzerte
Prima Küche und Keller
98 Restaurateur: P. VOEGEL

◆ **Joh. Bachmann** ◆
Galvanische Anstalt, **Dietikon**
Zürcherstrasse 430. — Tel. 114
Vernickeln, Versilbern, Vergolden
von Hotel- und Restaurations-
geräten besorgt prompt u. billig
obige Spezialwerkstatt
◆ 527

St. Gallen - Hotel Hecht
65 Betten. Moderne Einrichtungen. Im Stadtzentrum am Markt-
platz, nächst Theater. Pilsner Urquell, Rheinfelder Feldschlöss-
chen, auserlesene Weine. Bekannt für prima Küche und Keller.
Bündner Spezialitäten. / Besitzer: A. Jost-Balzer. (Za 3394 g) 71

Basel HOTEL HOFER
vis-à-vis Bundesbahnhof
Höflich empfiehlt sich der neue Besitzer
A. CUSTER 97

Chur HOTEL WEISSES KREUZ
Gutes bürgerl. Haus im Centr. d. Stadt, mit neuer
Tessiner Locanda. Ital. Spezialitäten. Autogarage
Tel. 41. Prop.: H. PHILIPP, Mitglied des A. C. S.

Wo amüsiert man sich?

In Zürich:
Vergnügungs-Etablissement
Splendid
(beim Hauptbahnhof)
Artistische Leitung: CARL SEDLMAYR
Grand Café / Restaurant / Wein-Salon / Bar

LICHTSPIELE
KOSMOS
BADENERSTRASSE TEL. 5 24 66
Zürich
beim Bezirksgebäude
Badenerstrasse
Anker-Langstrasse
Tramlinien
2, 6, 22, 3, 5, 8, 24.

Schwere Rolle
A. (Theater-Dilettant):
„Ich habe in unserer näch-
sten Vorstellung die schwer-
ste Rolle.“
B.: „Wieso denn?“
A.: „Ich muß die dicke
Frau X. auffangen, wenn
sie im vierten Akt in Ohn-
macht fällt.“

In St. Gallen:
I. Variété-Theater 648
„Trischli“
Auftreten nur erstklassiger
Künstler und Künstlerinnen
des In- und Auslandes.
Täglich Vorstellungen.
Ia. Weine. - Vorzügliche Küche.
Eigene Schlächterei. A. Esslinger